# WiesbadenerZeitung AMTLICHE TAGESZEITUNG DER NSDAP FÜR

Verlag und Schribleitung: Wiesbaden, Cabnholitraße 53, Annahmestellen der Angeigen-

Wieshaden, Bahnhobstraße 33 und Langgasse 21. Ferraprecker: Sammelannumer 539 31. Post-scheck-Konto Ne. 1370 Frenkfurt am Main. Sonis-Konto: Nassaulsche Landerbank, Wiesbaden



20 Rpf. Postzeinungsgebiller) emzügt. 36 Rpf. Bestellgeld. Bestellungen beim Verlag, bei jodern Postaint und den Aanahmestellen. Erscheinungsweises täglich (sudies an Sonn- und Feiertagen).

Nummer 93

Freitag, den 21. April 1944

Preis 10 Rpf.

## Adolf Hitler, Garant für die Rettung Europas

Die Presse der verbündeten oder befreundeten Länder zum Geburtstag des Führers

Berlin, 21. April. Die gesamte Presse der verbüneien oder befreundeten europäischen und außeruropäischen Länder gedachte des Geburtstages des Puhrers in ausführlichen Leitartikeln, in denen die inmaligen geschichtlichen Leistungen Adolf Hitlers, de er zunächst im Dienste seines eigenen Volkes and dann auch um die Freiheit Europas vollbrachte, Onders hervorgehoben werden.

Tokio: "Nippon Times" widmet dem 55. Geortstag Adolf Hitlers ihren Leitartikel und weist darauf hin, daß die gesamte japanische Nation nicht der dem Führer, sondern auch dem deutschen Volke de herzlichsten Glückwünsche übermittelte. Deutschand sei glücklich zu preisen, in der Person Adolf Billers einen Mann zu besitzen, der als politischer, belaler und militärischer Genius alle Eigenschaften taibe, um das Vaterland zum Siege zu führen.

Mailand: Das italienische Volk, schreibt "Cor-Te della Sera", geselle sich im Geist zur Feier des 18262, denn nie mehr wie jetzt, nachdem die letzten teignisse Italiens unweigerlich in einen Abgrund u stürzen drohten, habe es mehr Grund gehabt, auf de Unerschütterlichkeit der deutschen Nation zu en, deren Impulse von ihrem Feuer kommen.

Bukarest: "Viatza" schreibt: "Wenn das entsche Volk im fünften Kriegsjahr ungebeugt und bin dem Glauben an den Sieg erfüllt dasteht, so rdankt es das seinem Führer, Ohne ihn wären die tholge der letzten Jahre und ohne ihn wäre die onale Gemeirfichaft aller Schichten des deutschen Volkes nicht möglich gewesen.

Budapest: "Függetlenseg" schreibt: Am 55. Ceburtstag des Führers nimmt das Ungartum nicht by mit Worten, sondern auch mit Taten Anteil an

### Eichenlaub für den Kampf um Kowel

Führerhauptquartier, 21. April. Der Führer veram 13. April 1944 das Eichenlaub zum Ritterdes Eisernen Kreuzes an: Major Rudolf Kommandeur eines Pionierbataillons, 455, Soldaten der deutschen Wehrmacht,

Major Geisler hat sich bei der Verteidigung von an der Spitze seines Batallions wiederholt sonders ausgezeichnet. Ende März, als der Kampf Kowel seinen Höhepunkt erreicht hatte, towel seinen Honepunkt das Bahnhofsgeande ein, Major Geisler brachte in aller Eile haddahrer und Eisenbahner zusammen, bildete aus en eine kleine Kampfgruppe und trat an ihrer the zum Gegenangriff an. In erbitterten Naistum Gegenangtiti ett. erle aus seinen zum Teil wenig kampferfahrenen aus seinen zum Teil wenig kannyeis wieder ick und rettete damit diese Stadt aus ich werer Gefahr. Noch während des feindthen Feuers baute er eine neue Widerstandslinie an der sich der weitere Ansturm der Bolsche-brach.

### Model, Generalfeldmarschall

Fahrerhauptquartier, 21. April. Der Führer hat t Wirkung vom 1. März 1944 befördert:

Den Generalobersten Model, Oberbefehlshaber einer Generalopersten model, old marschall. Den der Gebirgstruppen Schoerner, Oberbefehlsder Gebirgstruppen aum Generaloberst.

Mit Wirkung vom 20. April 1944: Den General der Innsertruppen Harpe. Oberbefehlshaber einer Armee, Inn Generaloberst. Den General der Panzertruppen Lan Generaloberst. Den General der Infanterie

der Freude der deutschen Nation, und diese Taten beweisen, daß Ungarn mit seinem ganzen Herzen und seiner Seele dem Führer des Großdeutschen Reiches und dem Retter Europas den Sieg wünscht. "Ganz Europa erwartet von Adolf Hitler", so heißt es im "Uj Magyarsag", daß er uns den Weg weist und unseren Unabhängigkeitskampf führt.

Presburg: Das Regierungsorgan "Slovak" schreibt: "Adolf Hitler ist der Träger des europäischen Schicksals geworden, Europa vor dem Schicksal einer anglo-amerikanischen Ausbeutungskolonie mit amerikanischen Chefs und englischen Prokuristen zu bewahren, den Kontinent vor einem bolschewistischen Katyn mit allen seinen grausamen Begleiterscheinungen zu sichern, alle gesunden und aufbaufähigen Kräfte zu einen und sie im Strom der Neuordnung des europäischen Erbes und im Vollzug des kontinentalen Vermächtnisses zu entfälten.

Agram: "Hrvatski Narod" schreibt: "Das, was der Führer, was der Nationalsozialismus vom Volke fordert, ist das, was das Volk vom Staat und seiner Führung erwartet. Darin liegt das Geheimnis der ungeheuren Kräfte, die sich nicht nur mit Erfolg der Vernichtung Deutschlands, sondern auch der tödlichen Bedrohung Europas entgegenstellten.

Prag; "Narodní Politika" hebt in ihrem Gedenkartikel die Friedensliebe Adolf Hitlers hervor, und

schreibt, wer Deutschland im Jahre 1939, sechs Jahre nach der Machtübernahme, sah, konnte sich davon überzeugen, daß Adolf Hitler sich auf den Frieden eingerichtet hatte und nicht auf den Krieg. Unter der Ueberschrift: "Der Führer Europas" schreibt "Poledni List", Adolf Hitler sei der größte Mann dieses Jahrhunderts. Wenn Europa nicht zum ersten Male in der Geschichte in Adolf Hitler-seinen Führer hätte, ware es langst schon zur Beute der unersättlichen Imperialisten oder des bolschewistischen Untermenschentums geworden und mit der kulturellen Führung Europas wäre es zu Ende gewesen.

Oslo: "Fritt Folk" würdigt das Lebenswerk der Führers und hebt die europäische Bedeutung seiner Sendung hervor. Der Tag werde kommen, an dem alle europäischen Völker der Vorsehung danken werden, daß sie unserem Erdieil einen Adolf Hitler als Führer im Feldzug gegen die bolschewistischen Horden schenkte. Die Bauernzeitung "Nationen" nennt den Führer den Garanten für die Rettung Europas und für eine lichte Zukunft der europäischen

Madrid: "Arriba" schreibt, an seinem 55. Geburtstag stehe der Führer, dieser geniale Stantsmann, auf dem Posten der höchsten Verantwortung für die Geschichte und Geschicke Europas.

### Shigemitsu: "Deutschland wird siegen"

Erklärung des japanischen Außenministers

Tokio, 21. April. "Die größtmögliche Zusammenarbeit mit unseren Verbündeten im Dreimächtepakt festzustellen, ist die unwandelbare Grundlage der japanischen Außenpolitik", erklärte Mamoru Shigemitsu in einer Ansprache an die Vertreter der deutschen Presse, die er am Mittwoch in Tokio empfing. "Japan und Deutschland sind, obgleich geographisch weit getrennt, in ihren Idealen und Zielen identisch. Wir teilen das gleiche Ziel und bekämplen, jeder auf seinem Felde, den gemeinsamen Feind, Diese gemeinsame Sache schließt Japan und Deutschland zu einem unteilbaren Ganzen zusammen, und diese Einigkeit gibt uns beiden die absolute Gewillheit, den Endsleg zu erringen."

Der Außenminister widmete den glänzenden Leistungen der deutschen Armee, dem Sieg der Be-harrlichkeit und Ausdauer der ganzen deutschen Nation Worte höchster Anerkennung, "Deutschland wird slegen, denn es muß siegen. Und auch Japan wird siegen, denn das Recht wird sich durchsetzen." Shigemitsu umriß sodann Japans Aufgaben Rahmen des Dreimächtepaktes und sein großes Ziel, eine Aera des Friedens und Wohlstandes in dem Großraum Ostasien herbeizuführen. Er unterstrich die freudige Bereitschaft aller Völker Großostasiens zur Mitarbeit an dieser großen Sache. Sie habe in der "gemeinsamen Resolution" im November letzten Jahres ihren sichtbaren Ausdruck gefunden, deren Inhalt und unwandelbare politische Konzeption Japan bilde. Wir sind entschlossen, alle künstlichen Schranken niederzureißen und eine neue Zeit politischer Gleichberechtigung und wirtschaftlicher Gegenseitigkeit zu beginnen, welche wir als Kardinalgrundzüge für die internationale Harmonie ansehen.

Der klaren Haltung der Achsenmächte stellte Shigemitsu abschließend die ehrgeizigen Pläne der Anglo-Amerikaner gegenüber, welche danach streben, die Rohstoffe der Welt und ihre Verkehrsstraßen zu kontrollieren sowie die Weltmärkte zu monopolizieren

Selbst untereinander scheuen sie sich nicht, feierliche Versprechungen zu brechen, wenn es in ihre Pläne paßt, erklärte Shigemitsu und betonte, daß die feindlichen Kriegsziele nur auf imperialistische Ausweitung ihrer Machtsphäre und Erringung der Welthagemonie gerichtet seien. So sei es nicht überraschend zu sehen, daß ihre Völker am Sinn des Krieges zu zweifeln beginnen.

"Wir haben", so rief der Außenminister anschließend aus, "immer internationale Gerechtigkeit gefordert und eine neue gerechte Ordnung in der Welt erstrebt. Es ist fürwahr die Gerechtigkeit unserer Sache, die uns die unerschütterliche Basis unserer Achseneinigkeit gab und uns heute die feste Ueberzeugung verleiht, an unseren schließlichen Sieg unwandelbar zu glauben."

#### 41 Feindflugzeuge bei Imphal abgeschossen

Tekie, 21. April. (Ostasiendienst.) Während die japanischen und nationallndischen Streitkräfte der Manipurebene in Assam weiterhin den zähen Widerstand des Feindes brechen und von drei Seiten die Festung Imphal bedroben, erringt die japanische Luftwaffe in täglichen Einflügen in diesem Gebiet ständig weitere Erfolge. panische Heeresflugzeuge, einer Verlautbarung des kaiserlichen Hauptquartiers vom Donnerstag zufolge, am 17. April 41 feindliche Maschinen, von denen drei nicht bestätigt werden konnten, über der Niederung von Imphal ab. Am gleichen Tage griffen sie den Flugplatz bei Parel an der Straße Tamu-Imphal an und zerstörten die militärischen Anlagen des Feindes. Drei japanische Flugzeuge kehrten von diesen Unternehmungen nicht zu ihrem Stützpunkt zurück.

### Die Gefühlsroheit der USA.-Flieger

Budapest, 21. April. (Funkmeldung.) "Esti Ujsag" veröffentlicht eine Unterredung mit einigen über Ungarn abgeschossenen nordamerikanischen Flug-zeugbesatzungsmitgliedern, deren beispiellose Gefühlsroheit und völlige Teilnahmslosigkeit hervorgehoben wird.

Diese gleichgültige Verwunderung, diese Unbekümmertheit über das, was sie anrichten, grenzt an die Henkerruhe, mit der in den Schlachthöfen Altertums die wehrlosen Tiere geschlachtet wurden. Einer von ihnen sagte, er habe deswegen das Fliegen gewählt, weil dies "ein großer Spaß" sei, und wir könnten uns gar nicht vorstellen, wie aufregend es sel, über Europa zu "arbeiten".

#### Die Absetzbewegungen Ungeheure Leistungen der Pioniere

Von Generalleutnant Klingbeil

In den ersten Jahren dieses Krieges, die im Zeichen der strategischen Offensive standen, waren die Pioniere vor allem die Bahnbrecher und Wegbereiter der vorstürmenden deutschen Heere. Sie bahnten den anderen Waffen dabei den Weg durch die feindlichen Befestigungslinien hindurch und über sperrende Stromschranken hinweg, sie räumten Sperren und Minenfelder auf und setzten Straßen und Brücken instand, um den zügigen Ablauf der Heeresbewegungen und das rechtzeitige Nachfolgen des ins Ungemessene gewachsenen unentbehrlichen Nachschubbedarfs sicherzustellen. Immer aber hatten sie damals zugleich auch dort, wo es feindliche Gegenangriffe abzuwehren galt, Tore abzuschließen, offene Flanken abzuschirmen und zu sichern.

Diese Sperreinsätze, die sich in der ersten Phase des Krieges - im ganzen gesehen nur auf einzelne Kampfabschnitte beschränkten, sind nun jetzt bei den planmäßigen Absetzbewegungen, die unsere augenblickliche strategische Defensive auf dem östlichen und dem süditalienischen Kriegsschauplatz kennzeichnen, stark in den Vordergrund gerückt. Hierbei fällt den Pionieren die Doppelaufgabe zu: das Loslösen der eigenen Kräfte vom Gegner zu erleichtern, dessen Beweglichkeit aber möglichst weitgehend zu beschränken.

Für die planmäßige, reibungslose Durchführung der Absetzbewegungen sind die einwandfreie Bezeichnung der Abmarschstraßen und ihr baulicher Zustand von besonderer Bedeutung. Dazu gehört auch der Bau und die Verstärkung der im Zuge der Straßen befindlichen Brücken sowie die Schaffung neuer Uebergänge an den Flußschranken. Besonders wichtig und vielseitig ist diese Aufgabe, wenn bei einem Zurücknehmen der Front in breiter Ausdehnung Flüsse zu überschreiten sind. Erst, wenn die Masse der eigenen Truppen das nafürliche Hindernis überquert hat, können die Pioniere darangehen. Zug um Zug ihre Fähren und Kriegsbrücken abzubauen und das wertvolle Brückengerät nach rückwärts abzuschieben. Neben beigetriebenen Kähnen, die später der Zerstörung anheimfallen, bleiben für das Zurücknehmen der eigenen Nachtruppen danh bis zuleizt auch noch Schlauch- und Sturmboote mit ihren Besatzungen auf dem Fluß. In großen Zügen hat auch der Pioniereinsatz bei der Zurücknahme der Sizillentruppen über die Meerenge von Messina dies Gepräge gezeigt.

Die andere Aufgabe, den Gegner aufzuhalten, damit die eigenen Truppen die nötige Zeit gewinnen, um ihre Bewegungen ungestört durchzuführen und sich in den vorgesehenen neuen Stellungen zur Verteidigung einzurichten, wird durch planmäßiges Sperren vor allem der Hauptverkehrswege gelöst. Fluß- und Seenabschnitte, Sümpfe und Moore, Gebirge und unübersichtliche, wegenrme Waldzonen sich als besonders geeignete Sperrgebiete an. Landstraßen werden durch umgelegte Chausseebäume, Waldwege durch Baumsperren gesperrt, wobei oft auch noch versteckte Ladungen dem Gegner bei Räumungsversuchen empfindliche Verluste beibringen. Die Sperrschwerpunkte liegen naturgemäß an den Hauptverkehrslinien, den großen Straßen und Eisenbahnen, und hier insbesondere wieder an den Knotenpunkten, Straßenkreuzungen und Bahnhofsanlagen. Dabei werden Brücken und Durchlässe, Stellwerke und Weichen gesprengt, Straßenkreuzungen in große Sprengtrichter verwandelt. Auch Städte und Dörfer werden oft mit gutem Erfolg als Sperrstellungen ausgebaut, in denen sich eigene Kräfte dem feindlichen Vordringen als Prellbock entgegenstemmen.

Ein neuzeitliches Sperrmittel, das im beutigen Kriege eine besondere Bedeutung gewonnen hat, ist die Mine, die, fabrikmäßig angefertigt, zur Truppenausstattung der Pioniere gehört, aber unter Benutzung von Sprengmitteln und Handgranaten vielfach auch behelfsmäßig hergestellt wird. Die Minen werden entweder an wichtigen Stellen in geschlossenen Minenfeldern, was naturgemäß größeren Zeitaufwand und stärkeren Materialeinsatz erfordert, oder einzeln im Streueinsatz verlegt mit dem Zweck. den Gegner unsicher und in seinen Bewegungen zögernd zu machen, wozu bei knapper Vorratslage auch ein Wechsel von wirklichen Verminungen und Scheinminenfeldern wirkungsvoll beitragen kann. An wichtigen Stellen, namentlich vor Widerstandsnestern und vor den neu zu beziehenden Stellungen, ver-

## Die Verteidigung des Kontinents

Englische Militärsachverständige sind über den Verlauf der sowjetischen Operationen enttäuscht - Zeichen des Unbehagens und der Nervosität

Berlin, 21. April. (Drahtbericht unserer Ber- Edinburger Zeitung "Scotsman" die Ansicht, daß Schriftleitung). Im Südabschnitt der Ostfront militärische Lage weiterhin gekennzeichnet ha heftige sowjetische Angriffe im Raum von astopol auf der Krim und am unteren Dnjestr. beiden Fällen konnten unsere Truppen einen Abwehrerfolg erringen, obwohl Traspol teleganina, am unteren Dajestr gegenüber Tiraspol teleganina, am unteren Dajestr gegenüber Tiraspol telegen, mehrere Divisionen einsetzte, um tiefer des Beasarabien hineinzustoßen, wurde der Angriff des Beasarabien hineinzustoßen, wurde der Angriff Bessarabien hineinzustoßen, wurde deutsche beschlagen. Ueberall dort aber, wo deutsche beschlagen. Teilen der Front tensible an den verschiedenen Teilen der Front teetst sind, verlaufen diese erfolgreich. So den sind, veriaufen diese zwischen den en auch die Bolschewisten weiter zurück-ten und dem oberen Dnjestr weiter zurück-Werden. Die sowjetischen Handlungen deutlich erkennen, wie unangenehm den wisten die deutschen Erfolge gerade in Raum sind. Aber auch der englische Militar-Achterstandige Liddel Hart zeigt sich sehr entüber den Verlauf der sowjetischen Opera-Er meint, entscheidend sei die Frage, ob es Bolachewisten gelingen wurde, über die Karlathen in die ungarische Tiefebene durchzusfoßen. die Deutschen wirksame Maßnahmen er-könnten. Man habe auf Grund der Mos-Meldungen zunächst annehmen mussen, dall klappen wurde. Aber dann seien Berichte über stache Gegenstöße in London eingetroffen. Heute man nicht mehr leugnen, daß die alliierten ungen sich nicht erfüllt hätten und daß der sejetische Plan, die Karpathen-Pässe an sich zu von den Deutschen verhindert worden sei. unklug, unter solchen Umständen die Aussin der Deutschen zu unterschätzen. Sie seien us in der Lage, eine starke Verteidigungson langs der Karpathen und auch östlich daabszubauen, Die Lücke in der Artillerieverteidiangulaie des Geländes sei nicht sehr groß und von den deutschen Divisionen durchaus gewerden.

Sieht aus diesen etwas skeptischen Beirachten Liddel Harts, daß die Verteidigung des Kondurch unsere Truppen in England doch Sorgen macht. Gleichzeitig vertritt die krieges sel, nur noch verstärkt wurde.

man die deutschen Kampfmethoden recht gründlich studieren müsse, da sie beispielhaft seien. Die Deutschen ließen sich auch bei der Verteidigung von den Grundsätzen der Beweglichkeit und der Sparsamkeit im Menscheneingatz leiten. Mit einigen Verbänden würden wichtige Punkte gehalten, wobei die Deutschen ihre Truppen immer so aufteilten, daß sie mit ihrer vollen Kraft sämtliche militärische Punkte des Gegners beherrschten.

In diesen Betrachtungen spielen offenbar Erfah-

rungen, die man in Süditalien machen mußte, eine Zugleich verraten diese Erfahrungen, in denen es auch heißt, daß man mit diesen deutschen Methoden auch im Falle einer Invasion rechnen müsse, sehr deutlich das Unbehagen, das man angederjenigen Operationen empfindet, die für England heute unvermeidlich erscheinen. Auch der englische Kolonialminister Stanley meinte-in einer Rede in Manchester, daß die zweite Front für die Engländer und Amerikaner zur "kritischsten Phase" dieses Krieges werde und ihren Armeen wohl "vielleicht die gewaltigste militärische Aufgabe" stellen würden. Man solle nicht übersehen. daß die Deutschen immer geschickt und mutig kämpften und daß die See, die Englands Freund 1940 gewesen, nicht mehr länger ein Freund Eng-lands bleibe, sendern zum großen Hindernis werde. Auch das Herumgerede um den Invasionstermin, mit dem sich die englische Oeffentlichkeit, wie neutrale Korrespondenten berichten, stark beschäftigt, ist ein Zeichen des Unbehagens und der Nervosität, die drüben herrsche. Selbst die Herrn Roosevelt nahestehende Presse mag sich plötzlich nicht mehr mit Nachkriegsproblemen befassen, die doch sonst in den USA, eine so große Rolle spielten, um die bevorstehenden militärischen Operationen nicht zu stören. Auch in diesem Fall trifft der Nervenkrieg offenbar seine Urheber, die sich jetzt genötigt sahen, die Nervosität im eigenen Lager zu dämpfen, die durch das Vorgehen gegen die neutralen Diplomaten, eine Maßnahme, von der "New York Herald Tribune" ausdrücklich erklart, daß sie auf jeden Fall ein Teil des Nerven-

## Von den USA. an die Wand gedrückt

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

as. Berlin, 21. April. Das amerikanische Parlament hat, wie nicht anders zu erwarten war, das sogenannte Pacht- und Leibgesetz, das am 38. Juni abgelaufen war, um ein Jahr verlängert. Dieses Gesetz hat, als es im März 1941 beschlossen wurde, nicht die heutige Bezeichnung getragen. Es wurde damals vielmehr allgemein "England-Hilfsgesetz" genannt. Diese Erinnerung ist heute doppelt interessant, denn sie zeigt, daß damals die USA., die sich ja im März 1941 noch nicht im Kriege befanden, das allergrößte Gewicht darauf legten, einen kriegführenden Staat zu unterstützen, während sie heute bekanntlich die Neutralen durch Druckmittel aller Art zwingen wollen, ihren Warenverkehr mit Deutschland abzubrechen. Zum anderen aber zeigt diese Erinnerung auch den Wandel, der sich im Verhältnis zwischen Washington und London vollzog.

Damals pries Churchill in begeisterten Worten die uneigennützige Hilfe der USA. Heute klagt man in England lebhaft darüber, daß die Amerikaner das und Leihgesetz benutzen, um den englischen Handel lalimzulegen und um den Engländern Absatzmärkte auszuspannen. Die Engländer fangen sogar an zu verstehen, daß sie nicht nur wirtschaftlich, sondern auch politisch von den USA, an die Wand gedrückt werden. So verfolgt die englische Oeffentlichkeit mit großer Sorge die Verhandlungen des usamerikanischen stellvertretenden Außenministers Stettinius. Solchen Sorgen hat der Arbeiterparteiler Shinwell Ausdruck gegeben, der sich in einer Rede wenigen Jahren unmöglich erschien.

mit den verschiedenen englisch-amerikanischen Verhandlungen der letzten Zeit beschäftigte und meinte, viele Englander seien besorgt darüber, was jetzt eigentlich hinter ihrem Rücken über die Zukunft des Landes ausgemacht werde. Schon habe Lord Beaverbrook zugegeben, daß er dem amerikanischen Unterhändler Berle Zugeständnisse auf dem Gebiet der Luftfahrt gemacht habe. Mit Stettinius würden zweifellos such politische Fragen behandelt.

Bedeutet das aber nun, so fragt Shinwell, daß England zum wirtschaftlichen Sklaven der USA, gemacht werde und seine künftige Außen- und Innenpolitik nicht von der eigenen Regierung, sondern von Washington, aus festgelegt werde. Es handelt sich hier keineswegs um eine vereinzelte Stimme, auch "Daily Mail" spricht von Protesten, die in England lauf würden, daß Großbritannien die Rolle eines Vasallen gegenüber dem amerikanischen Verbündeten spiele. Man fürchtet, daß die Engländer in die Rolle eines jungeren Geschäftspartners und armen Verwandten herabgedrückt werden und man klagt über die "verfrühten Grabreden", die heute schon die Besucher aus den USA, über England und sein Empire hielten. Es ist die alte Melodie, die hier angestimmt wird. Wenn erst unlängst ein englisches Blatt verlangte, daß der britische Löwe auch brüllen müsse, so läuft das alles auf die gleiche Feststellung hipaus, daß nämlich Churchills Kriegspolitik zu einer Entinachtung Englands geführt hat, wie sie noch vor

WZ. - Kurzmeldungen

kräfte ernannt worden.

Als Nachfolger von Generalmajor Butler ist Generalmajor Hoyt H. S. Vandenberg zum stellvertreitendes Oberbechlishnber der alliierten Expeditionaluftstrell-

Am Diensing wurde in London bekanntregesch daß die erste Ktiegskonferenz der Premierminister det britischen Empires im Laufe des nächsten Monats in Lendon stattfinden wird. Die Ministerpräsidenten von Australien und Neuvenland

Australien und Neuseeland werden vor ihret Wehrt

reise nach London Besprechungen in den USA. Miles

Beim Absturz eines britischen Militärflugzeufes in der Nähe von Phirsk (Yorkshire) kamen, wie "Mar-chester Guardian" meldet, fünf Personen ums Lebe-Die Maschine fiel auf ein Gehöft und tötete die Br-wohner.

Fünf von 27 Angeklagten in einem "Verratsprotes" wurden last Reuter in Algier vor dem de Gaulle-Gerichtshof zum Tode verurteilt; zehn der Angeklagten unden mit 20 Jahren Zwangsarbeit, zwei andere mit Jahren Zwangsarbeit bzw. zehn Jahren Zwangsarbeit bestraft.

Der britische Oberkommissar von Palästina be-stätigte die Todesurteile für die Araber Abdurali-Radschi Salih und Ahmed Yussuf el-Billur, die schuldigt wurden, während einer der letzten Demar-strationen einen Funktioner

Zu dem Großtener in den Dockanlagen von Bomb

strationen einen Funktionär getötet zu haben.

dichten die Pioniere diese Sperren noch durch | Der OKW .- Bericht von heute Panzergräben und durch Flächendrahthindernisse.

Wie stark diese Sperren den feindlichen Vormarsch aufzuhalten vermögen, zeigen vor allem auch die britisch-amerikanischen Berichte über den süditalienischen Kriegsschauplatz und das mit den zahlreichen deutschen Sperren begründete "Schneckentempo" threr Offensive.

Im Zeitalter des totalen Krieges aber kommt es bei den Räumungsaktionen, die den Absetz-bewegungen planmäßig vorausgehen auch noch darauf an, die Verkehrseinrichtungen und wehrwirtschaftlich wichtigen Anlagen der Rüstungsindustrie zu zerstören, soweit sie bodenständig sind oder nicht zurückgeschafft werden können, um an anderer Stelle der eigenen Rüstungsindustrie zu dienen. So gehört zur Unbrauchbarmachung der Verkehrseinrichtungen selbstverständlich auch die Zerstörung der Pumpstationen, Wassertürme, Lokomotivschuppen und Drehscheiben, der Strom- und Nachrichtenleitungen. In den Städten gehen neben den Versorgungs- und Speicheranlagen dle Werkstätten und Fabriken in Flammen auf oder zerbersten im Echo der Detonationen. Auf dem Lande dürfen die Scheunen und Getreidespeicher, die Mühlen und Brunnen dem nachdrängenden Feinde nicht mehr dienen können. Häuser und Stallungen, die der Gegner als Unterkunft benutzen könnte, werden vielfach ebenfalls in den Sperr- und Zerstörungsplan einbezogen, ebenso Geländestellen, die als Versammlungs- und Bereitstellungsräume geeignet sind oder gute Annäherungs- und Tarnmoglichkeiten bieten können.

Durch starke Häufung und höchste Wirkungsstelgerung der Sperrungen und Zer-störungen in wichtigen Abschnitten entsiehen ausgedehnte tote Zonen, für die die im März 1917 auf dem westlichen Kriegsschauplatz erfolgte Räumung des nach Westen auf Paris vorspringenden Front-bogens zwischen Arras und Soissons, bei der die dort eingesetzten Armeen in die im Laufe des Herbstes und Winters aufgebaute "Siegfriedstellung" zurückgingen, ein besonders einprägendes kriegsgeschicht-liches Beispiel bietet. Man sparte durch diese Verkürzung der Gesamtfront nicht unerhebliche Kräfte und störte die Angriffsabsichten des Gegners, die sich bereits deutlich hier abzeichneten. Auch im jetzigen Kriege hat sich die deutsche Führung dies Kampfmittel 1943 in der Ukraine beim Ausweichen aus dem Donezgebiet hinter den Dnjepr für ihren auf strategische Defénsive und auf Abwarten abzielenden Operationsplan nutzbar gemacht.

Um das Moment der Ueberraschung zu wahren, muß aber unter allen Umständen vermieden werden, daß der Gegner aus den Sprengungen und Zerstörungen bei Durchführung der Sperr- und Zerstörungsvorbereitungen vorzeitig die Absicht des Absetzens erkennt oder gar Rückschlüsse auf den Zeitpunkt des Ausweichens ziehen kann. Je nach Lage werden die notwendigen Maßnahmen daher entweder möglichst frühzeitig und unauffällig oder schlagartig erst in letzter Stunde ausgeführt, wenn die Masse der eigenen Truppen das zu räumende Gebiet bereits verlassen hat; manchmal werden sie sogar erst später einsetzen dürfen.

Die vielseitigen und umfangreichen Aufgaben, die den Pionieren bei den Absetzbewegungen zufallen, machen es, um Kräftezersplitterung namentlich in den weiten Räumen des östlichen Kriegsschauplatzes zu vermeiden, dringend erforderlich, alle Pionierkräfte in straffer Zusammenfassung bereitzustellen und einzusetzen: die Divisions- und Heeres-Pionierbataillone, die Pionier-Brückenbataillone und die Bauptoniere, die Brückenkolonnen und die Sturmbootkommandos. Die Durchführung der Aufgaben verlangt von den Pionierführern aller Grade gutes taktisches Verständnis und ein ausgeprägtes Unterscheidungsvermögen für das Wesentliche und das Unwesentliche, für das in der zur Verfügung stehenden Zeit mit den vorhandenen Kräften Ausführbare und für das über das Leistungs-vermögen Hinausgehende. Mangel an Zeit, an Kräften, an Spreng- und Zündmitteln zwingen oft zu Beschränkungen in der Auswahl und Ausführung und zu Notbehelfen.

An allen Sperrstellen bleiben die Pionieze als letzte am Feind. Sie können Straßensprengungen erst durchführen, nachdem alle eigenen Fahrzeuge die Stelle überschritten haben; erst, nachdem ihre "Lotsen" die eigene Truppe durch die Minenfelder durchgeschleust haben, können die in die Straßen eingebauten Minen scharf gemacht wenn die letzten Truppen durchgezogen sind, können die mit Sprengladungen versehenen Bäume zu Baumsperren zusammengefügt werden. Häufig hat der Pionier auch seine Sperren mit der Waffe zu sichern und zu verteidigen.

Seine vielseitigen Kampfaufgaben bei den Absetzbewegungen, ständig in unmittelbarster Gefechtsberührung mit dem Gegner, erfordern vom Pionier die gleiche Tapferkeit und Entschlossenheit, dieselbe Härte und kühle Besonnenheit, wie er sie den Vormärschen der ersten Kriegsjahre in so vorbildlicher Weise bewiesen hat. Hier, wie dort gilt es: "Pionier sein, heißt Kämpfer sein!"

### Erfolgreicher Angriff gegen feindliches Geleit

Zwei Zerstörer, vier Frachter, sowie ein großer Tanker versenkt - Starke deutsche Kampfgeschwader bombardierten Hull - Weitere Erfolge südwestlich Narwa

Aus dem Führerhauptquartier, 21. April | (Funkmeldung). Das Oberkommande der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Kampfraum von Sewastopol, am unteren Dujestr und nördlich Jassy griffen die Sowjets gestern vergeblich an.

Zwischen den Karpathen und dem oberen Dujestr drangen deutsche und ungarische Truppen gegen hartnäckigen feindlichen Widerstand weiter vor. Die Stadt Ottynia wurde nach hartem Kampf von ungarischen Verbänden genommen.

Südwestlich Narwa kämpften sich unsere Truppen, von Schlachtfiliegern wirkungsvoll unterstützt. unter Abwehr heftiger feindlicher Gegenangriffe weiter vorwärts.

Aus Italien werden außer erfolgreichen eigenen Stoßtruppunternehmen, bei denen der Feind hohe blutige Verluste erlitt, keine besonderen Ereignisse

Verbände deutscher Kampf- und Schlachtflugzeuge griffen bei Tage feindliche Stützpunkte im Raum von Lanciane an der adriatischen Küste und in der vergangenen Nacht Ziele im Landekopf von Nettune mit guter Wirkung an.

In dem italienischen Raum wurden gestern zwölf feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Deutsche Kampf- und Torpedoffugzeuge führten in der vergangenen Nacht einen schweren Angriff gegen ein seindliches Nachschubgeleit vor der nordafrikanischen Küste. Sie versenkten im Seegebiet von Algier zwei Zerstörer, vier Frachter mit 29 000 BRT sowie einen großen Tanker. Dreizehn Handelsschiffe mit 163 000 BRF, zwei große Truppentransporter und drei Zerstörer erhielten schwere Treffer.

Feindliche Bomberverbände griffen am Tage und in der Macht Ziele in den beseizten Westgebieten an. In der vergangenen Nacht führten britische Flugzeuge einen Terrorangriff gegen das Studtgebiet von Köln. Es entstanden besonders in den Wohnvierteln erhebliche Gebäudeschliden und Verluste unter der

Angriffe einzelner britischer Flugzeuge richteten sieh gegen das Gebiet der Reichshauptstadt. Bei schwierigen Abwehrbedingungen wurden 12 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Starke deutsche Kampfgeschwader bombardierten in der vergangenen Nacht die Hafenstadt Hull an der englischen Ostküste. In den Zielräumen, besonders im Hafengebiet, wurden mehrere große Flächenbrände und starke Zerstörungen beobachtet.

# Lu dem Großfeuer in den Dockanlagen von Bom ba-läßt sich "Daily Telegraph" ergänzend melden, man ba-bisher schon 128 Leichen bergen können. Die Zahl die Verletzten stelle sich auf 1000. Der Brand habe ge-Munitionslager übergegriffen, so daß es zu befügen ge-ploxionen kam. Beförderungen im Reichsarbeitsdienst

Berlin, 21. April. Der Führer hat mit April 1844 befördert: Zu Oberstarbeite führern: Oberarbeitsführer Gerhard Weiskamp Lepold Frey. Erich Siegmund, Otto Kind, Walter OstbeJohann Hardenbicker, Hans Lass, Dr. Hans HeisAlfred Geyer, Heilmuth Kohlschmidt, Franz BergelHerbert Busse, Hermann Stalter, Dr. Ernst HeuneckKonrad Langer, Werner Goedel. Zum Arbeitszeit
den Arbeitsfeldarzt Dr. Josef Bloch.

## Neue Schandtat der USA.-Gangster

Paris, 21. April. (Funkmeldung.) Wie der Berich des Oberkommandos der Wehrmacht meldet, habes des Oberkommandos der Wehrmacht meist vor annordamerikanische Flugzeuge am 19. April vor ger südfranzösischen Küste das schwedische Kreuzschiff "Embla" versenkt. Der Dampfer deutlich die Zeichen des Roten Kreuzes.

Die Agentur Ofi berichtet dazu aus Marseille daß dieses Schiff bereits vor zehn Tagen torpediet worden, aber nicht gesunken sel. Die Schäden seine in einem Hafen ausgaben sel. Die Schäden seine Deutsche in einem Hafen ausgebessert worden. Deutsch Seeflugzeuge hätten, als die Nachricht von Versenkung des Schiffes haben Versenkung des Schiffes bekannt geworden sel eine Rettungsaktion unternommen und den Kapitan mit 21 Mapn der Besatzung 21 Mann der Besatzung gerettet.

Diese neue Gangstertat ist um so emporen als die anglo-amerikanischen Behörden von Auslaufen des schwedischen Rote-Kreuzschiffes seiner Bestimmung unterrichtet worden sind-

### Briten bombardierten Kathedrale von Rouen

Paris, 21. April. In der Nacht zum 19. April führen dle Englander einen Terrorangriff auf Rouen be Die Gangsterflieger warfen ihre Bomben nach kanntem Muster wahllos auf die Stadt und trabe auch die Kathedrale Notre Dame; das Wahrzelches

der Normandie wurde sehr schwer beschüdigt.
Im Juli 1940, als die Stadt im Kampf wieden Deutschland und Frankreich noch im Frontbereich ag, hat die deutsche Wehrmacht die Kathedreit vor der Vernichtung bewohnt. vor der Vernichtung bewahrt.

### Die territorialen Gelüste der Sowjets

Peinliche Wahrheiten für Churchill

Genf, 21. April. Vor einigen Tagen fand in der Londoner Westminster-Central-Hall eine von der sogenannten "polnischen nationalen Partei" einberufene Massenversammlung von Polen in England statt. Als Hauptsprecher ergriff der Vorsitzende der Partel, Dr. Bielecki, das Wort. Seine Rede, die mit viel Beifall aufgenommen wurde, befaßte sich vor allem mit den aktuellen Fragen des polnischsowjetrussischen Verhältnisses

Bielecki verwarf alle Möglichkeiten territorialer Konzessionen an irgendeine Seite und erinnerte an Worte Churchills vom 5. September 1940, England denke nicht daran, territoriale Veränderungen anzuerkennen, die während des Krieges vorgenommen wurden, es sel denn, sie seien mit freier Zustimmung und gutem Willen der Bevölkerung der betreffenden Gebiete herbeigeführt worden,

Bielecki behandelte eingehend die territorialen Ziele der Sowjetunion in Europa, die auf Einverleibung des Baltikums, der Bukowina, Bessarabiens und Westpolens hinausgingen. Außerdem plane ohne Zustimmung der Bevölker Moskau nach der Beherrschung Europas noch einen Feindlandes übertragen würde.

Zugang zur Adria, zum Stillen und zum Atlantischen Ozean sowie die Schaffung von Handelsrouten durch neue sogenannte "unabhängige Republiken" wie Finnland, Persien und Bulgarien,

Der Redner wies abschließend darauf hin, daß eine Bolschewisierung Europas undenkbar sei, da Europa sich zu wehren wisse.

Der Hinweis Bielecki auf die Churchill-Erklärung om 5: September 1940 ist der Londoner Regierung offensichtlich sehr peinlich.

Nur so ist es zu erklären, daß unmittelbar nach den Ausführungen des polnischen Redners von Law eine Erklärung im Unterhaus abgegeben wurde, in der sehr nachdrücklich unterstrichen wurde, daß Großbritannien kein Abkommen mit irgendeinem anderen Mitglied der "vereinigten Nationen" unterzeichnet habe, durch das verhindert wurde, daß feindliches Gebiet auf Grund der internationalen Sicherheit an Mitglieder der vereinigten Nationen ohne Zustimmung der Bevölkerung des betreffenden

### Drohender Bankrott Tschungking=Chinas

Sorgenvolle Betrachtung über die Inflation in Tschungking

Genf, 21. April, Nirgends seit den schlimmsten Tagen des Deutschland von 1923 hat es irgendwo eine so phantastische Inflation gegeben, wie sie heute in China herrscht, schreibt die "New Republic." China brauche Waffen und Munition sehr dringend, aber die Hauptfracht, die von Indfen in großen Transportflugzeugen herangebracht wird, chinesische Banknoten, die, von der American Bancnotes Company in New York gedruckt, tonnenweise nach Indien verschifft und von dort nach Tschungking auf dem Luftwege gebracht werden. Die niedrigste Banknote ist der Zehn-China-Dollar, denn darunter könne man in keinem Laden mehr etwas kaufen.

In vielen Provinzen seien die Preise seit 1937 um 25 000 vH. gestiegen! Am schwarzen Markt erhalte man neunzig bis hundert Chinadollar für einen USA .-Dollar, und die USA,-Regierung sei sehr betrübt darüber, daß sie alle Ausgaben in China zum offiziellen Kurs bezahlen müsse. Für einen USA .-Dollar könne man ein paar Haltestellen weit mit dem Autobus fahren. Die Hauptnahrung Reis stieg vom März bis September 1943 auf das Dreifache, von 500 auf 1 500 Chinadollar für einen Picul (etwa hundert Pfund.)

Tschungking-China erhielt vor etwa einem Jahr von der USA.-Regierung einen Kredit in Höhe von 500 Millionen USA.-Dollar, konnte ihn aber nicht benutzen, da zwischen den USA und China so gut wie kum Handel bestebe, Nun denke man daran, 200 Millianen davon in Gold +inzuführen, um die schwankende chinesische Währung zu stützen. War man damit anfangen wolle, sel nicht klar. Sollte man das Gold als solches verkaufen, so würde es vermochten zwei der Torpedos auszuweichen. Der alle Wiesbaden - Zur Zeit gilt Anzeigenpri

sofort in das von den Japanern besetzte Gebiet verschoben werden. Das nütze dem Staat nichts, und das Ende werde kommen, wenn der chinesische Bauer die Annahme von Papiergeld verweigere und zum Tauschhandel übergehe. Dann werde Tschungking-China zerfallen in einzelne Provinzen mit einander sich bekriegenden Generalen.

Finanzminister Pung habe die Lage wie folgt ge-schildert: "Wir sind wie der Mann, der vom Dach Woolworth-Wolkenkratzers in New herunterfiel. Als er am 22. Stockwerk vorbelkam, sagte er, bis jetzt ging es noch gut!"

## Mit dem Flugzeug auf ein Torpedo gestürzt Selbstloser Mut eines japanischen Fliegers — Besatzung eines Transporters gerettet

Tekie, 21. April. (Ostasiendienst des DNB.) Die Selbstäufopferung eines japanischen Fliegers, des Unteroffiziers Kiyoshi Ishikawa hat, einem Frontbericht zufolge, die Mannschaften und Soldaten auf einem Truppentransportschiff vor dem sicheren Tode bewahrt, Ishikawa war einer Formation von Heeresflugzeugen zugeteilt, welche die Aufgabe hatten, am 14. April einen Geleitzug in einen von feindlichen U-Booten besonders gefährdeten Teil des Indischen Ozeans zu eskortieren. Er entdeckte eines von ihnen gerade in dem Augenblick, als es bereits drei Torpedos auf den Geleitzug abgeschossen hatte. Die japanischen Schiffe gingen auf das Warnungssignal hin sofort auf Zickzackkurs und

dritte jedoch war nahe daran, einen vollbeset Truppentransporter zu treffen. In diesem Ausgebilck gab Ishikawa solon den In diesem Ausgebilden der des des des blick gab Ishikawa seine früheren Versuche. Torpedo durch seine Bordwaffen zur Explosion bringen auf und stieren bringen auf und sturzte sich mit seinem glasses darauf. Eine gewaltige Determit seinem gieste darauf. Eine gewaltige Detonation und eine rieße Wasserfontane in unmittelle Wasserfontane in unmittelbarer Nähe des Trupper transporters zeigten erst seinen Kameraden suf des Schiff welchem Schicksal sie durch den selbstoss Mut des Fliegers entgen Mut des Fliegers entgangen waren.

Verlag u.Druck: Wiesbadener Zeitung Schneider u.Co., Kö-Verlagsleiter: L. Altstadt, Hauptschriftleiter: Fr. Günthe-stelly. Hauptschriftleiter stelly. Hauptschriftleiter u. Chef v. Die

## Roman von Hans Friedrich Blune

Wina hörte, wie Gerrit mit seinem Hund das Haus verließ. Sie stand, borchte, zog witternd die Luft auf. Zuweilen hatte sie Hoffnung, dann ratterte der Schwanzstummel unaufhörlich. Zuweilen auch klagte sie leise, ging zu Hadwig, legte den klugen Kopf auf ihre Knie und sah sie unverwandt an, tröstend und trosterwartend.

Ihre Herrin streichelte sie sanft. Die Arbeit war ihr entsunken. An Hanne dachte sie, immer an Hanne! Wann entschied sich auf Olensichten, worauf auch Frau Konstanze gewartet hatte? Als das Becken anschlug und zum Abendessen rief, fuhr sie aus langen Träumen auf. Eben noch, das wußte sie, war sie in einer Zeit gewesen, als die Zwillinge noch sehr jung waren. Beglückend war es, die hohen Stimmen wieder zu hören, beglückend, den Schlaf der Nacht zu überwachen. Ach, wären die Kinder wieder klein, brauchte sich nicht vor der Einsamkeit zu

Der Schuß fiel, Meister Reineke, der auf der Spur des Junghasen dahinschnürte, tat noch einen Satz und blieb liegen. Wina fegte wie ein Pfeil über den Schnee, packte den Räuber im Genick, schlug ihn sich einmal um die Ohren und brachte ihn an-Odefey untersuchte den Balg - ein schöner Bursch, da hatte er einen Fuchs für Hafine. Oder nein, der für Hanne mußte stärker sein; es war ein Pelz für dle kleine Avila, sie fror zuweilen. Der Jäger knotete den Rucksack auf und brachte die Beute zögernd darin unter. Oder doch für Hanne? Er wünschte ihr eine Freude zu machen; sie war nach dem Weg im Schnee' ein paar Tage bettlägerig gewesen, wollte sich heut wieder auf Olensichten einstellen. Es war schon selbstverständlich, daß sie herüberkam, weil Hadwig in die Stadt fahren mußte. Avila war noch zu jung, die Hausfrau zu ersetzen.

Odefey butte eigentlich nicht an den Fuchs gedacht, als er in der Frühe aus dem Haus ging; er auf den Hund zu, das Wild wurde wohl nach der

hatte die Knicks auf Fasane absuchen wollen. Aber es war ein guter Beginn des Tages, daß ihm Meister Reineke so recht vor die Flinte lief. Nun wollte er sehen, welcher der beiden Jägersprüche recht hatte, der eine, der meinte, mit dem Fuchs im Rucksack hätte man weithin alles Wild verscheucht, oder just der andere, nach dem auf einen Fuchs noch drei Hasen vor Heimkehr kämen. Während er den Rucksack vorsichtig überwarf, freute er sich, wieder einen Aberglauben als Torheit zu erweisen - er würde Hanne und Hadwig davon erzählen -, und freute sich auf die bedächtigen wie auch auf die kleinen losen Entgegnungen.

Der Nebel lag wie schräges Schiefergestein vorm Wald, zog und streckte sich. Die Mulden von See und Dorf waren von seiner weißen Flut bedeckt, aber die Hügel und hohen Eichen und auch der Holm von Olensichten reckten sich auf und ließen sich vom Frühschein rötlich überglänzen, Schnee, der die Welt erfüllte und jetzt fast so weit wie der Himmel schien, sog das erste Licht ein.

Der rote Schimmer über der Schneeweite hatte sich jetzt in Gold gewandelt, über den Wipfeln von Brogeswohld stieg die Wintersonne am Himmels-bogen höher und färbte die Welt. Ihre Wärme tat Odefey wohl: er pfiff fröhlich vor sich hin, trat aus dem Wald und ließ die Hündin den Knick abspüren.

Ueber die Hügel und durch die Mulden! Die Knicks waren gut und hätten Fasanen locken können, die Büsche waren voll von Winterbeeren. Wie blauer Rauch hingen Schlehen in den Zweigen, und unter den Schneewölbungen lag das Gras voll von Holunderkernen und dürren Hopfen.

Wieder über eine der tausend Höhen; weit dehnte das Land, fern am See breitete sich Wöhrden und hob sich mit braunen Dächern zwischen Mühlberg und Godenberg. Die Fenster glitzerten; ein früher, grauer Atem strömte aus den Schornsteinen

Als der Jäger in die Mulde hinabstieg, stand Wina wieder vor, unbewegt. Nicht den Kopf wandte sie, das bedeutete, daß sie die Beute im Auge hatte. Odefey prüfte den Wind, der kam ziemlich scharf anderen Seite aufgehen. Wenn er den Knick erst hinter sich hätte! Er gerlet bis zum Nabel in den Schnee, gelangte aber doch durch das Buschwerk und fand drüben einen freien Weg. Hundert achtzig - siebzig - sechzig Schrift weit mußte es sein. Noch fünfzig, vierzig, da stob der Gockel läutend und schreckend hoch, des Jägers Schrot ihm nach. Zwischen fliegenden Federn, kopfüber, schlug der Hahn in den Schnee.

Also bekam Hadwig nun doch zum Sonntag Wild auf den Tisch; der Jäger hatte seine Pflicht getan und durfte an den Heimweg denken. Odefey prüfte die Stoßfedern, die buntschillernde Pracht des Vogels um Hals und Ständer, warf seinen Rucksack ab und wollte die Beute zum Fuchs hängen. Da sah er, daß Wina starr über die Koppeln äugte. Ein Schatten im Schnee - der Hirsch, der weiße Hirsch zog über die Höhe! Auf dreihundert Gänge! Er verhoffte, hatte Wind bekommen und trollte lahmend weiter.

Lahmend? Was bedeutete das? Der Jäger riß das Glas hoch, ein abgründiges Erbarmen bewegte ihn. Wer hatte auf den Adeligen geschossen? Der Jähzorn packte Odefey, er hätte den Schützen schlagen mögen. Am bittersten war ihm, daß der Schuß nicht gemeldet war, daß man den Kranken leidend ziehen ließ. Das war das ärgste gegen des Weldmanns Herz und Ehre. Während er versuchte, im Schutze des Knicks dem Tier näher zu kommen, fuhr es ihm durch den Sinn: Graf Stöh? Nein, ein prächtiger Kerl, der nichts verbarg. Drüben hinterm großen See die Jagdpächter? Man kannte sie nicht, aber sie hatten keinen schlechten Ruf.

Wer hatte es getan, wer verstieß gegen die Ehre des Weldwerks? Odefey war so erregt, daß er das Blut am Hals klopfen fühlte; er beellte sich, wurde unversichtig - der Schritt klang hart Harsch - und sah, als er wieder Durchblick hatte. daß der Weiße nach Brogeswohld hinüberzog. Er suchte die Fährte, neben der von Zeit zu Zeit rote Tropfen im Schnee aufleuchteten, folgte ihr rück-wärts und fand das Wundbett der Nacht in einem Erlenbruch. Auch da Schweiß und Schleim Tier war mehrere Male hochgekommen, hatte die Schmerzen wohl nicht ertragen und sich an anderer Stelle niedergetan.

Wer hatte suf den weißen Hirsch ges Unmöglich! Hanne Hergesell? Sie stand seit in Jugendzeit im Weidwerk. Es war so unfallich Odefey, den Ahnherrn krank und elend zu daß er an eine verlette und elend zu Hier schied sich Jäger und Wilderer, Sein Vielleicht hatte ein anderer Schaufler den geleicht hatte ein anderer Schaufler den geleicht abgeschlagen und der Schaufler den geleicht g daß er an eine verirrte Kugel glauben Hirsch abgeschlagen und das Sprungselenk troffen? Gleich wollte er nach Brogeswohld ob de Hirsch sich jenseits der Grenze niedergetan hatte.

Auf die alte Kanzel basenze niedergetan

Die alte Kanzel könnte er gehen! Hochsil Rand des Tannichte am Rand des Tannichts; man hatte einen Blick in beide Nachbarjagden. Gerrit besties gern, Odefey hatte nicht die Geduld, lange auf der

Der Anweg war mit dem gefrorenen Schnet Hochsitz zu weilen. ersten Unwetterzeit bedeckt, der große Sturm batte danach den glatten, einstellt große freißeles danach den glatten, eisartigen Harsch ließ der Der Jäger warf den Rucksack nieder, er lieb Hund ahlbeen im den Rucksack nieder, er Hund ablègen und entlud die Büchse; vorsichtig stieg er die Leiteren stieg er die Lettersprossen, Dabei schien es ihmihåtte schon ein anderer Schuh das Eis ausgefres war Gerrit oben?

Als er die kleine Tür aufschob, spürte er des Duft eines Frauenkleides; Hanne Hergesell ihm entgegen.

"Ich sah dich kommen", sagte sie, ihre Libe en nieder, "und walltfielen nieder, "und wollte erst fortlaufen suchte Odefey anzublicken; es gelang nicht, tiefe Rôte überflog ihre Stirn.

Was für eine Begegnungt Der Jager erwichts an heiser nichts, so betroffen war er. "Der Hirsch" seines noch Dann vergaß er noch. Dann vergaß er, warum er die Kanzel gen hatte, und sah nur die Frau vor sich-liebhatte. Er fragte nicht lange, er kößte Hergezell wie ein ternen der zum Hergesell wie ein junger Bursche, der zum Sie dichein kommt; es war nun einmal Feiertag in Kette ihrer Begegnungen. Erst danach eint wieder ein, was er vorgehabt hatte. Noch Hand über den Weg im Sahen hatte. Mutter and thre Klugheit lächelg, da brach, der als Verliebtheit und schelmende Erinnerung Zorn in ihm durch. (Fortsetzung folg) über den Weg im Schnee sprechen, über

### Stadtzeitung -

### Frau Müller hat keine Zeit

enn sich die Hausfrauen bei ihren Einkäufen dann finden sie meistens auch die Zeit ein kleines Gespräch, wogegen kein Mensch haben wird, zumal wenn die Frauen gegenthre Erfahrungen auszutauschen und sich mit and Tat helfen. Nur müßiges Geschwätz, albernes Colappern dummer Gerüchte verdrießt uns mit

Meder trafen sich Nachbarinnen beim Kaufmann. thnen Frau Müller. Sie war immer guten und mit ihr ließ es sich gut plaudern. Aber hall hatte sie keine Zeit. "Warum haben sie es heute so ellig, Frau Mülier", wollte eine harin wissen, Die Antwort darauf: "Ich habe tine Menge Arbeit zu Hause, die ich abliefern

Nanu, seit wann denn?" war die erstaunte Rück-

the habe mich zum Ehrendienst in der deutschen kind wirtschaft gemeldet, und da ich mein Kind den Garten allein versorgen muß, habe ich mir arbeit genommen.

Des Sibt es auch?" fragten die anderen erstaunt. Aber gowin. Auch zu Hause können wir kriegsbuge Arbeit leisten, soweit es in unseren Kräften and unsere Zeit dazu ausreicht. Und ich muß sigen, daß ich mich wohl dabei fühle und darauf bin, mit meinen schwachen Kraften der Menden Front durch Heimarbeit helfen zu Wollen sie es nicht auch probieren?"

### Ingenieur durch praktische Arbeit

All Anerkennung der Leistung Bauschaffender Ingenieurtitel kann nicht nur auf Hochschule Technikum, sondern auch durch entsprechende rung und Nachweis des erforderlichen Könin der praktischen Arbeit erworben werden. esen letzteren Fällen liegt die Entscheidung NS. Bund deutscher Technik, der die Bewerber Sorgfältiger Prüfung als Mitglieder aufnimmt forgfaltiger Prüfung als blitghedet, sich als teur im NSBDT" zu bezeichnen. Es handelt Mer um eine Verwirklichung des nationalsozia-

hen Lestungsgrundsatzes. Sondere kommt die Möglichkeit, in der Heiand an der Front bewährten Mannern den Titel edeur im NSBDT" zu verleihen, gerade jetzt Autzeichnung auch für im Kriegseinsatz bethe Bauschaffende in Betracht. Im Mitteilungsder Fachgruppe Bauwesen des NSBDT, wird festgestellt, daß selbstverständlich die Verder Berechtigung zur Führung des genanntilels strenge Richtlinien verlangt, um den des Titels nicht zu mindern. Andererseits aber den Ingenieuritel als bisher und Bauleitern den Ingenieuritel als Anerkennung der Leistung mehr als bisher

#### Schwarzhörer hingerichtet

Verbrechen gegen das Volkstum gesühnt

Sjährige Richard Hoffmann aus Schip-(Ostpreußen) hörte viele Monate lang regel-Buslandische Sender ab. Er gab die lügen-Peindnachrichten weiter, um ihm bekannte liter aufzuwiegeln, die sich als in Deutschunge Arbeitskräfte in den Abwehrkampf den Bolschewismus eingereiht hatten. Auch a gegenüber hat sich H. in diesem Sinne ge-

Sondergericht Königsberg verurteilte den agien, der sich in verbrecherischer Weise sein eigenes Volkstum verging, zum Tode. Untell wurde bereits vollstreckt.

### Lehrerprüfung im KLV.-Lager

Reichserziehungsminister hat sich damit einerklärt, daß Lehramtsanwärterinnen, tur Dienstleistung in KLV.-Lagern abgeordnet in Benehmen mit der Entsendebehörde gewird, die zweite Prüfung für das Lehramt an bulen in KLV.-Lagern abzulegen. Verausist, daß sie dort in einer Volksschule vollen richt erteilen.

diche Frau! Deutsches Mädchen! Wer gibt Dir ati über den Einsatz von Stabshelferinnen oder abshelferinnen?

\*ort: Die örtliche Heeresstandortlohnstelle

### Ein Ring von Kameraden um den Führer

Bei den Ortsgruppen der NSDAP. am 20. April in Wiesbaden

Ortsgruppen des Kreises Wiesbaden würdige Feiern statt. Es waren Stunden engster und treuester Gemeinschaft, ein tiefes Atembolen nach harter Leistung. Ein festes Band der Treue flocht sich durch den ganzen Kreis, vom Kern der Stadt hin zu den Vorortortsgruppen.

Unser Weg führte uns am Vorabend des 20. April u. a. nach W. - Bierstadt. Wir waren vor der angesetzten Zeit dort und doch begegneten uns schon viele Menschen, die zurückwanderten, weil sie keinen Einlaß mehr finden konnten. Kopf an Kopf saßen Frauen und Männer versammelt, um im Gasthaus "Zum Rebenstock" die Feierstunde mitzuerleben. Nach dem Fahneneinmarsch vernahm die Menge das Bekenntnis: "Dem Führer" und lauschte dann dem unvergänglichen "Largo" von Händel. Die Kriegssängergemeinschaft der Ortsgruppe W.-Bierstadt erhob die Herzen mit dem Chor "Wo gen Himmel Eichen ragen", überleitend zur Feieransprache von Ortsgruppenleiter Staub. In knappen, klaren Worten schilderte er den einzigartigen Lebensweg des Führers, forderte er von der Bevölkerung in harter und schwerer Zeit Vertrauen und Gefolg-Die Politischen Leiter, Führer und Führerinnen der Gliederungen und die Walter und Warte der angeschlossenen Verbände ermahnte er, so, wie in der Vergangenheit, auch in Zukunft in treuer Pflichterfüllung zum Volke zu stehen. In feierlicher Form erfolgte dann im Rahmen des festlichen Abends die Vereidigung von Politischen Lei-tern. Als nach dem Gruß an den Führer und dem Erklingen der Lieder der Nation noch einer Stunde kameradschaftlichen Beisammenseins Raum gegeben wurde, war es eine Freude, unter diesen Bauern und Arbeitern, den Urlaubern von der Front und Ver-wundeten, den Frauen und Mädeln der Orjsgruppe zu verweilen. Auch Kreisleiter Piekarski und die mit ihm gekommenen Kameraden zoulten herzlichen Bei- Gefahr heraus zum sto fall der Kriegssängergemeinschaft Bierstadt, die sich Geschichte führen wird-

\* Am 55. Geburtstag des Führers fanden in allen | zu einem beachtenswerten Klängkörper entwickelt hat, und der eigenen Kapelle der Ortsgruppe, die der Feier einen schönen Rahmen gab.

> Bei der Ortsgruppe Südend. In der Stadt selbst, im Schlachthofrestaurant. Auch hier der Raum festlich geschmückt, überstrahlt vom leuchtenden Rot der Fahnen. In langen Reihen saßen die Männer, die sich dem Führer und damit der Nation verschrieben haben und nun im engsten Kameradenkreise den 55. Gebusstag Adolf Hitlers begingen. Mitglieder der nie fehlenden Kreiskapelle eröffneten die schönen Stunden, Führerworte und das Lied "Volk ans Gewehr" leiteten hin zur Rede des Ortsgruppenleiters Schlesier. Er, selbst Soldat und Offizier aus zwei Kriegen, fand die rechte Form, seinen Kameraden die historische Mission des Führers nahezubringen. In eindringlicher Art verpflichtete er seine Mitarbeiter zu letzter und bedingungsloser Hingabe an die Bewegung, ermahnte er die zu Vereidigenden zu höchstem Einsatz, Das Gelöbnis, das diese Männer dann ablegten, sprachen alle anderen Kameraden im Innern noch einmal in Treue mit. Fest ruhten die Blicke auf der Fahne der Ortsgruppe, die Nationalhymnen, gesungen aus tiefstem Herzen heraus, waren der Abschluß der festlichen Stunde. Dann kam auch hier der kameradschaftliche Teil zu Wort. Die alten Kampflieder klangen auf, unvergängliche Märsche gaben den Rhythmus, frohe Weisen der Heimat wurden gesungen

> Zwei Ortsgruppenveranstaltungen wurden wahllos herausgegriffen. Wir wissen, daß überall der gleiche Geist die Stunden jener guten Kameradschaft erfüllte, der alle beseelt, die unter des Führers Fahne marschleren, daß alle Herzen dem Manne an seinem 55. Geburtstag entgegenschlugen, in-dessen Händen das Schicksal des Reiches liegt, der es aus Not und Gefahr heraus zum stolzesten Sieg der deutschen

## Der Betriebsführer handelt eigenverantwortlich . . .

Die Beurlaubung fliegergeschädigter Gefolgschaftsmitglieder — Eine klare Anordnung

NSG. Es herrschen immer noch Zweifel über die | Freistellung von fliegergeschädigten Gefolgschafts-mitgliedern nach einem Terrorangriff. Um in dieser Frage volle Klarheit zu schaffen, wird nachstehend noch einmal die Anordnung des Generalbevoll-mächtigten für den Arbeitseinsatz, Gauleiter Sauckel, im Wortlaut wiedergegeben:

"Fliegergeschädigte Gefolgschaftsmitglieder, die zur Vornahme der notwendigsten Arbeiten und zu unumgänglichen Besorgungen vorübergehend von der Arbeit im Betriebe freigestellt werden wollen, haben ihre Freistellung von der Arbeit vom Betriebsführer zu beantragen. Der Betriebsführer hat die Dauer einer solchen Freistellung auf die für die Erledigung der notwendigsten Arbeiten und unumgänglichen Besorgungen notwendige Zeit zu beschränken; dabei sind die Verhältnisse des Gefolgschaftsmitgliedes und die betrieblichen Möglichkeiten angemessen zu berücksichtigen. Der Betriebsführer darf das Gefolgschaftsmitglied hochstens bis zu 14 Arbeitstagen freistellen. Die Berechtigung und Dauer dieser Freisteilung untealiegt der Nachprüfung durch das Arbeitsamt. Da die Folgen einer Wohnungsbeschädigung für die Betroffenen sehr ver-

schiedenartig sein können, lasse ich zu, daß in diesen Fällen die Frist von 14 Arbeitstagen nicht zusammenhängend verlaufen, und daß sie sich an das schädigende Ereignis nicht unmittelbar anschließen muß. Ueber 14 Arbeitstage hinaus ist Freistellung nur mit Zustimmung des Präsidenten des Gauarbeitsamtes und Reichstreuhänders der Arbeit möglich. Die Dauer der anerkannten Freistellung hat der Betriebsführer jeweils für das einzelne Gefolgschaftsmitglied in den Betriebsunterlagen festzuhalten."

Um den Fliegergeschädigten unnötige Wege zu ersparen, wurde angeordnet, daß die Ortsgruppen, die über die eingetretenen Schäden am besten ein Urteil abzugeben vermögen, auf dem Flieger-geschädigtenschein einen Stempel aufdrücken, der den Betriebsführer davon unterrichtet, wieviel Tage Urlaub zur Behebung der notwendigsten Schäden angemessen erscheinen. Der Urlaub an sich ist durch diese Feststellung noch nicht genehmigt, sondern bedarf in jedem einzelnen Falle der Genehmigung des Betriebsführers. Es erübrigt sich daher, daß die Betriebe, wie es noch häufig vorgekommen ist, besondere Bescheinigungen für ihre Akten verlangen.

### Hire Haltung unser Beispiel

Ein politischer Leiter berichtet aus Frankfurt \* Einer der in Frankfurt a. M. im Einsatz gewesenen Wiesbadener Politischen Leiter teilt seiner Ortsgruppe folgende Stimmungsbilder mit:

Bel einem meiner letzten Einsätze in Frank-M. konnte ich feststellen, daß die Fliegergeschädigten, mit denen ich dort zusammengetrof-fen bin, recht guten Mutes sind. Ein totalgeschädigter Textilgroßhändler bemühte sich mit großem Eifer seine bereits vor dem Angriff für Fliegergebestimmt gewesenen Textilwaren zu bergen. Er sagte, um seine Wohnung und um seine Privatsachen könne er sich erst kümmern, wenn er die für die Ausgebombten bestimmten Waren in Sicherheit wisse. Durch seinen tatkräftigen Einsatz und die Hilfe der Partel konnten tatsächlich mehrere Lastwagen voll Textilwaren, zum größten Teil unbeschädigte, aus den Kellern geborgen werden. "Wir müssen vorwärts schäuen und nicht rückwärts; wir haben A gesagt und sagen nun auch B". Das waren Worte, die tapfer aus dem Munde

Ein anderer Fall: Eine Frau bat uns, sie gelegentlich unserer Rückfahrt bis nach Höchst mitzunehmen, da sie nach Kronberg wolle, Selbstverständlich erhielt die Frau in dem übervollen Wagen sofort einen Sitzplatz. Sie erzählte uns in tapferer und ruhiger Haltung etwa folgendes:

Sie sei 35 Jahre alt und habe kürzlich geheiratet. Ihr Mann sei aus dem Felde zur Hochzeit gekommen, habe aber nach 14 Tagen wieder zur Ostfront zu-rückgemußt. Kurz darauf habe sie die Mitteilung erhalten, daß er in Stalingrad vermißt sei. Seitdem habe sie nichts mehr von ihm gehört. Ihre sehr schöne Wohnung in Frankfurt a. M. sei völlig zerstört, sie habe nichts mehr retten können. Ihr ganzer Besitz bestünde aus dem, was sie am Körper - Trotz allem Leid, das diese Frau mitgemacht hatte, leuchteten ihre Augen zuversichtlich, wenn sie von der zukünftigen besseren Zeit sprach.

Uns allen, die wir Zeugen dieser Unterhaltung sein dürften ging das Herz auf angesichts dieser tapferen und aufrechten Haltung einer schwergeprüften Frau

Diese Beispiele ließen sich beliebig vermehren. erringen.

### Opfergeist in großer Zeit

Erste Haussammlung für das DRK.

kommenden Sonntag setzt nunmehr das Am Kriegshilfswerk für das Deutsche Rote Kreuz mit seiner ersten Haussammlung ein. Während die Sammlungen des Kriegs-Winterhilfswerkes, die damit gleichzeitig abgelöst werden, insbesondere den volkspflegerischen Einrichtungen und Maßnahmen der Partei durch die NSV. zukommen, gelten die Mittel, die durch das Kriegshilfswerk aufgebracht werden, den Einrichtungen des Deutschen Roten Kreuzes, dessen Aufgabengebiet jedermann gleichermaßen bekannt ist, wie das der NSV. Beide Organi-sationen haben die Opferspende des Deutschen Volkes in einer allen Volkgenossen sichtbaren Weise zum Wohle des deutschen Volkes zu ververwalten.

Heute sind gerade uns diese segensreichen Einrichtungen näher gebracht den je, da wir alle erleben konnten, wie die beiden Organisationen auch anläßlich der Terrorangriffe des Feindes auf unsere Städte ihren Einsatz fanden. Deshålb wird unsere Spende für das Kriegshilfswerk bei der Haussammlung am kommenden Sonntag wiederum so sein, daß alles getan werden kann, was heute vom Deutschen Roten Kreuz erwartet wird.

#### "Hessisches Land", ein Lichtbildervortrag

In der Versammlung der Fotografischen Ververeinigung gab Vorsitzer Evelbauer bekannt, daß die städtische Lichtbildstelle Bilder öffentlicher Gebäude in Wiesbaden aus ältester und neuerer Zeit suche, Anschließend hielt Dr. Voß einen Lichtbilder-vortrag über das Thema: "Hessisches Land." Der Redner zeigte eine Reihe von Städten wie Nauheim, Friedberg, Butzbach, Gelnhausen, Fulda, Kassel, Alsield und andere und legte in seinem Vottrag besonderen Wert auf die Herausarbeitung der Charakteristischen Merkmale der einzelnen Städte. Vergleichende Studien über die Fachwerkbauten in Hessen, dem alten Kattenland, und in den umliegenden Landschaften waren besonders aufschlußreich. Auch die verschiedenen Trachten kamen zu voller Geltung. Ausgezeichnete Schwarzweiß Aufnahmen unterstützten die lebendigen Schilderur.gen des Vortragenden, die mit starkem Beifall entgegengenommen wurden.

#### Tapferkeit vor dem Feinde

\* Mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse wurde Uffz. Alfred Groß, Wiesbaden, Waldstr. 41, ausgezeichnet.

Nachrichten aus dem Leserkreis. Am 21. April wird Frau Schweißguth, Wiesb., Frankfurter Str. 42, 80 Jahre alt. — Am 22. April feiern Gärtnereibesitzer Ludwig Frankenbach und Frau, Wiesbaden, Aukamm, das Fest der goldenen Hochzeit. - Am gleichen Tag sind es 40 Jahre, daß Bernhard Isinger, Wiesbaden, Adolfsallee, bei der Reichsbahn tätig ist. — Das 25jährige Berufsjubiläum begehen an diesem Tag Karl Blaß, Wiesbaden, Herderstraße 26, und Heinrich Friedrich, W.-Sonnenberg, Schopenhauerstraße 8, bei der Firma F. Ad. Müller Söhne, Wiesbaden, Anstalt für künstliche Augen. Taunusstraße 44, und Feinmechaniker Wilhelm Müller, Sedanstraße 15, bei der Firma C. Th. Wagner, Wiesbaden. - \* Ebenfalls am 22. April wird Peter Hardt, Wiesbaden, Lothringer Straße 31, 80 Jahre alt.

9 Das Kriegsverdienstkreuz 2 Klasse mit Schwertern erhielt Uffz. Heinrich Kimmel, Wiesbaden, Hartingstraße 8

Der Traditionsverband des 1. Nass. Inf. Regt. 87 und Kriegstruppenteile, Kameradschaft Groß-Wies-baden hielt seinen Monatspflichtappell ab, Kameradschaftsführer Münd begrüßte die Kameraden, sowie eine Abordnung des Traditionsregiments und übermittelte die Gruße mehrerer an der Front stehenden Kommandeure. Nach Vorführung eines lehr-reichen Wehrmachts-Films wurde mit dem Gruß an den Führer der Appell geschlossen

Im Naturschutzgebiet des Böhmerwaldes. Im Rentnerbund hielt Fotograf A. Strauch vor zahl-reichen Zuhörern einen Lichtbildervortrag, der in die schönsten und interessantesten Gegenden des Böhmerwaldes führte. Die fesselnden Schilderungen des Redners behandelten vor allem das urwaldähnliche Naturschutzgebiet, in dem die Natur urwüchsig ihre Wege gehen darf, und wo sich mancher interessante Einblick in das Naturgeschehen bietet. Bilder vom Höllbachgespreng, vom Arber mit der Arberseewand und dem von uralten Tannen umgebenen Rechelsee, entzückten die Zuhörer, die begeistert Beifall spendeten für den Vortrag, der auch in die Sitten und Gebräuche sowie in das Trachtenwesen der geschilderten Landschaft eingeführt hatte.

> Wann müssen wir verdunkeln: 21. April von 21.36 bis 5.48 Uhr

## Beethovens Schicksalslied: die 5. Sinfonie

Festkonzert zu Ehren des Geburtstages des Führers im Kurhaus

zeitloser als der Wille zum Leben! Das seiner Freiheit und Selbstbehauptung war Werken Beethovens die ständig bewegte Und der große Spielleiter in Beethovens das Gewissen im Kraftbewußtsein des Mendie Themen, die den Strom seiner Musik en, formten, gestalteten. Daher ist uns heute t-moll-Sinfonie als brausendes Lebenslied boch gegenwartige Kunst und keine verganabgelegte Wissenschaft. Der Tonglanz und die Tfulle in der Fünften ist uns kein Zufall, wenig wie das häufige Unisono der Streichente als Symbol der Kraft und Gemeinschaft. macht stark, besonders im Kampt gegen smitchte. Der Führer, an dessen Geburtstag Beethovens Schicksalssinfonie erklang, ist der beste Lehrmeister.

dieser Sinfonie ist monumental erdacht besiledert. Selbst Gefühlsmelodik schwingt ins hit der Geste der Erhabenheit ein, wie der der Oboe in der Reprise des ersten Satzes, Hottnungsweisen der Klarinetten und Fatweiten Satz. Mitgestaltet hat an dieser in langen Zeitraum entstandenen Sinfonie hapoleonischen Zeit. Sie ist in der gen des dritten Satzes nicht zu verkennen. tet in allen vier Sätzen unsichtbar, aber deutrbar in den Widerständen, die das C-dur so

Busikdirektor Schuricht nimmt die Fünfte hinis, er gibt sie elementar, ohne weiche tringe, bart und gemeißelt. Die Ecksätze wurteiner Leitung zu gewaltigen Klangent-Mag sein, daß überhaupt auf diesem Ge-Guten etwas viel getan wird, daß der Wie-des b. etwas viel getan wird, daß der Wie-Sal dea Bledermeier nicht so ekstatisch war, da-aber mehr das Gefühl betonte; jedenfalls wir heutzutage im Konzertsaal immer nur Berien Funften — so, wie es der Krieg mit erneuert. Und so nahmen wir ihren Klang auch diesmal mit als etwas Starres, Unbeugsames, Herolsches, das endlich doch im riesigen Triumphgesang empor-steigen muß, wenn die Widerstände überwunden sind. Das Städt. Sinfonie- und Kurorchester spielte die Klangekstasen und die gesanglichen Breiten des Werkes mit der gleichen Liebe und Inbrunst, und so wurde es eine bedeutende Aufführung

Der polare Gegensatz zur Fünften ging im D-dur-Violinkonzert voraus. Konzertmeister Albert Nocke spielte den Solopart. Seine Art ist die eines unpathetischen, natürlichen Vortrages, der nicht blenden, sondern fesseln und vertiefen will. Seine Kadenzen im ersten und letzten Satz gaben ein deutliches Bild von der Höhe seines Könnens, und die Fülle von Wohllaut in seiner Kantilene ergänzte stilvoll diese Eindrücke, die man von seiner Kunst bekam. Schurichts Auffassung ließ dem Solisten den wirkungsvollen Vordergrund der Wiedergabe, ohne doch das Orchester zum bloßen Begleitinstrument zu machen; auch das Orchester konnte dem Soloinstrüment mit der Schwärmerei schöner Klangfülle und dem Schwung lyrischer Gesangsmelodik entsprechen.

Das Konzert wurde durch die Lieder der Nation, die von der Zuhörerschaft stehend angehört wurden, feierlich eröffnet. Dr. Hendel

### "Magnus Fahlander"

Die Oper "Magnus Fahlander" von Fritz von Borries fand durch das Oldenburgische Staatsthoater eine besondere in ihrem musikalischen Teil glanzvolle Erstaufführung Das Textbuch, das sich der Komponist selbst schrieb, schildert in einer Folge knapper Spiel-szenen unter Einbeziehung von Lied, großen Chor-sätzen und Ballett den in das Kostüm des 18. Jahrhunderts gekleideten Befrelungskampf eines Volkes unter der Führung von Magnus Fahlander gegen seine Unterdrücker und Ausbeuter. Die anspruchsvolle, aber dabei überzeugend gekonnte Partitur haf eine durchaus moderne Gliederung, ohne deswegen etwa die

hunderts radikal abzubrechen. Die Musik klingt und weiß volksliedhafte Töne anzuschlagen, kräftige Marschrhythmen und auch Walzerklänge, sie ist aber vor altem erfüllt von einer echten musikdrama-tischen Spannung. So entstand unter der Spielleitung von Hans Helnrich Kügel und der Chorleitung von ir Remmele eine für den Komponisten sowohl wie die Aufführenden erfolgreiche Wiedergabe

### Denkmäler aus Aluminium

Infolge der kriegsbedingten Materialbeschaffungs-schwierigkeiten bedienten sich die ungarischen Bild-hauer in letzter Zeit an Stelle des schwer zu beschaffenden Marmors und der Bronze immer häufiger des aus heimischer Erde gewonnenen Aluminiums. In mehreren Städten Ungarns wurden bereits Denkmiller aus Aluminium aufgestellt. Es stellte sich jedoch heraus, daß die im Freien stehenden Denkmäler aus Aluminium in verhältnismäßig kurzer Zeit Schäden aufwiesen. Aus diesem Grunde wurden zahlreiche Beschwerden gegen die Verwendung dieses Metalls laut. Der Landessenat für Literatur und Kunst hat nunmehr infolge einer Aufforderung des Kultusministers einen aus Aluminium-fachleuten zusammengesetzten Ausschuß zusammenberufen, der sich unter dem Vorsitz des Bildhauers und Rektors der Akademie für Bildende Künste mit diesem Problem eingehend beschäftigte. Die anwesenden Vertreter boten sich an, die Bronzegießerelen, die sich mit dem Guß von Denkmälern beschäftigten, technisch zu überprüfen, während der Vertreter des Materialamtes in Aussicht stellte, daß in Zukunft für die Herstellung von Denkmälern mit Rücksicht auf die bedeutsamen künst-lerischen Interessen den betreffenden Gledereien reines Aluminium zur Verfügung gestellt werde.

### Wir erinnern an:

Isolde Kurz, die im Alter von 31 Jahren im Tropen genesungsheim Tübingen nach längerem Leiden ge storben ist. Noch im vorigen Jahr hat der Führer das dichterische Schaffen zu ihrem 99. Géburtstag durch die Verleihung der Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft gewürdigt. Sie war erst im November 1943 von München, wo sie fast vier Jahrzehnte gelebt hatte, nach Tühingen übergesledelt, mit dem Wunsche, auf dem Friedhof, auf dem ihr Vater, der schwäbische Dichter Hermann Kurz, neben Friedrich Hölderlin und Ludwig Uhland ruht, bestattet zu werden. Die Stadt Tübingen hat ihr ein Ehrengrab zur Verfügung ge-Als ihre Familie in den sechziger Jahren nach stellt. in dem sie sich wie in einem Stahlbad Verbindung mit der großen Musiktradition des 19. Jahr- sich als lebenssprühende Natur nur natürlich zu geben

vermochte, die ersten Auseinandersetzungen mit der Konvention. Von ausschlaggebender Bedeutung für die weitere Entwicklung ihres künstlerischen Gestaltungswillens wurde dann die Uebersiedlung zu ihrem in Florenz eine Aerztepraxis betreibenden ältesten Bruder, wo sie mit dem Bildhauer Adolf Hildenbrand, dem Maler Arnold Boecklin und anderen künstlerischen Menschen zusammentraf. Hier fand sie nicht nur Stoff in über-reichen Maße, sondern vernahm immer stärker die un-abweisbare Stimme zur dichterischen Gestaltung. Bücher, wie die "Florentiner Novellen", die "Italienischen Erzählungen", "Florentiner Erinnerungen" zeugen dafür, Erzählungen", "Florentiner Erinnerungen" zeugen dafür, sie schritt weiter. Ihr Buch "Wandertage in Hellas" tat die Neigung zur Klassik dar; viele ihrer späteren Novellenbände ("Die Stunde des Unsichtbaren", "Der Ruf des Pan" u. a.) die ihr innewohnende deutsche Bomantik Immer nebenher lief, in einer Reihe von Büchern gesammelt, Lyrik, herb-spröde, dann voll Innigkeit und oft treibender Dynamik. Als Parallele dazu Legenden" und "Traumland". Weit über den Rahmen des auf diesem Gebiet Alltäglichen hinaus greifen ihre biographischen Arbeiten: "Aus meinem Jugendland" biographischen Arbeiten: "Aus meinem Jugendland" (1918) und die große Rückschau "Die Pilgerfahrt nach dem Unerreichlichen" (1938).

Zykluskonzert im Kurhaus. Wegen einer Anzahl Er-krankungen im Sinfonie- und Kurorchester der Stadt Wiesbaden war es nicht möglich, für die Bruckner-Sin-fonie die erforderliche Occhesterbesetzung zu be-Bruckner-Sinfonie abgesehen werden. Das Programm lautet nunmehr wie folgt: Pfitzner: Ouvertüre zu "Käthchen von Heilbronn", Brahms: Sinfonie Nr. 4. Schubert: die "Unvollendete,

Sutermeisters Klavierkonzert. In einem Sinfonie-konzert der Sächsischen Staatskapelle in Dresden brachte Karl Eimendorff das Klavierkonzert von Hejnr. Sutermeister zur Uraufführung. Der Komponist, der mit der Uraufführung seiner Opern "Romeo und Julia" und "Die Zauberinsel" an der Dresdener Staatsoper eine künstlerische Heimat gefunden hat, verbindet in diesem Staatsoper eine dreisätzigen, im besten Sinne virtuosen Werk Naturstimmungen von impressionistischer Feinheit mit breiten Entwicklungen. Der Pianist Adrian Aeschbacher spielte das neue Werk mit hinreißendem Schwung.

25 Jahre Bochumer Stadttheater. Das 25jährige Bd-stehen des Bochumer Stadttheaters begeht die Gauhauptstadt Bochum am 32 und 23 April mit mehreren Veranstaltungen. In einer Morgenfeier sollen führende Kulturpolitiker das Wort ergreifen. Saladin Schmitt inszeniert Goethes "Iphigenie auf Tauris" und Schillera "Don Carlos" neu.

freuen können.

### Bitte an jung und alt

Schützt die Tierwelt unserer Anlagen Nun im Frühling rüsten sich in unseren Anlagen die Vögel, vornehmlich auch die Wasservögel zum Brutgeschäft. Es wird daher die dringende Bitte an die Eltern und Erzieher gerichtet, die Kinder zu ermahnen die brütenden Tiere nicht zu stören. Ob es nun die buntfarbigen Mandarinenten, die hübschen Brautenten sind, die meist auf Bäumen nisten, oder es sich um Wasservögel, wie die Sumpfhühner usw. handelt, von denen sich kürzlich einige auf einem unserer Anlageweihler schwimmende Nester bauten, sie alle sind der Liebe und Fürsorge des Publikums anvertraut, damit wir uns im kommenden Sommer an dem stets so lieblich anzusehenden Nachwuchs

#### Schwarzhandel mit Kartoffeln

Ein hiesiges Werk hatte zur Verpflegung seiner Gefolgschaftsmitglieder Kartoffeln dieselben durch einen ausländischen Arbeiter verladen lassen. Dieser traf nach der Arbeitszeit eine frühere Arbeiterin des Werkes, die seiner Heimatsprache mächtig war. Die Frau hatte über Kartoffelknappheit geklagt und er frug sie, ob er ihr welche besorgen sollte. Die Frau war einverstanden und ließ sich sechs Zentner Kartoffeln zu 5 RM den Zentner von den Werkkartoffeln liefern. Das "Geschäft" fiel auf und Dieb und Hehlerin hatten sich vor dem Einzelrichter zu verantworten. Der Ausländer erhielt eine Gefängnisstrafe von einem Monat die Hehlerin wurde zu zwei Monaten Gefüngnis ver-

#### Der Rundfunk am Sonnabend

Reichsprogramm: 14.15-15 Uhr: Allerlei von zwei bis drei. — 13.39—18 Uhr: Frontberichte. — 18 bis 17 Uhr: Operettenmelodien und tänzerische Klänge. — 17.15—18 Uhr: "Klingendes Mosaik". — 18—18.30 Uhr: Musikalische Kleinigkeiten. — 20.15-22 Uhr: "Musik, die das Herz erfreut". Unterhaltungssendung mit Solisten



Versammlungskalender

Der Kreisleiter

Sonntag, den 23. April 1944 Hitler-Jugend Bann 80. Der K.-Bannführer/Haupt-stelle II. Betrifft: Frühjahrswaldlauf 1944 und Schnitzel-jagd. Um allen Irrtümern entgegenzutreten, wird darauf hingewiesen, daß die Schnitzeljagd der Jungmädel und der Frühjahrswaldlauf des Jungvolks am 22. April 1944 durchzuführen sind. Ebenso findet der Frühdurch zurühren sind. Ebenso findet der Früh-jahrswaldiauf am 23. April 1944 für den Mädelbund/ Vororteinheiten statt. Auf Sonntag, den 36. April 1944 werden lediglich verlegt: Frühjahrswaldlauf HJ. Stadt- und Landeinheiten, sowie Mädelbund Stadt-einheiten. Die Ausschreibung des NSRL, betr. Jung-mannen geht uns nichts an, hierbei handelt es sich um Teilnehmer über 18 Jahre. Ausschreibungen für Jugend (also bis 18 Jahre) erfolgen einzig und allein durch den

DRK.-Bereitschaft (m) Wieshaden 1: Antreten: 9.30 Uhr "Rettungsstelle Schloß". Vollzähliges Erscheinen.

Montag, den 24. April 1944

DAF.: 18 Uhr im Sitzungssaal der DAF., Luisenstraße Nr. 42 II. (im Hause des Residenz-Theaters) Arbeitstagung der Fachstelle "Eisen und Metall". An dieser Arbeitsfagung haben alle Betriebsführer, Betriebs-obmänner und betriebliches Unterführerkorps der Be-triebs der Fachstelle "Eisen und Metall" teilzunehmen.

### Das sind ihre "militärischen" Ziele





Links: Zeuge deutscher Größe und deutschen Kulturwigens durch Jahrhunderte. tärisches" Ziel zerstört

Der Römerberg. Durch Jahrhunderte Zeugnis | deutschen Kulturwillens und der Größe des Reiches. Hier wurden einstmals Kaiser und Könige gewählt, hler fanden die Feierlichkeiten nach der Krönung statt. Goethe, Frankfurts größter Sohn, gibt uns in Dichtung und Wahrheit die anschauliche Schilderung einer Krönungsfestlichkeit. Vom Hirschgraben fort war der Knabe zum Römer geeilt, um den großen Tag, den 3. April 1764 aus nächster Nähe zu erleben. Im Römer selbst, in einer der oberen Etagen, fand er zusammen mit Verwandten und Freunden seinen Platz. Die Menge drängte sich erwartungsvoll, der Schall der Sturmglocke schwang sich mächtig über ihre Häupter und ließ ihre Herzen erschauern. Nach vollzogener Krönung fand im großen Saal des Römer ein Festessen statt. Der junge Goethe stahl sich mit Hilfe-eines pfälzischen Hausoffizianten hinein. Unter dem Baldachin am Fenster saß neben seinem kaiserlichen Vater, Josef II., der Held des Tages. Vierundzwanzig Grafen bedienten die erlauchte Versammlung.

So strahlte der Name des Römer, zu dem Goethes eindringliche Beschreibung uns eine vertraute Verbindung schafft, als ewig neuer, stölzer Zeuge deutscher Geschichte, über Jahrhunderte hinweg in unsere Tage. Unvergessen die Stunden, die wir an-

Der Sport am Wochenende

Unter den vielen sportlichen Ereignissen des Wochen

endes nehmen die deutschen Boxmeisterschaften der

Amsteure einen besonderen Platz ein. Nach den Aus-scheidungskämpfen in Görlitz haben sich die "letzten 32"

nach Bresiau begeben, wo am Sonnabend und Sonn-tag in der Jahrhunderthalle die entscheidenden Begeg-

die deutschen Meisterschaften weiter. - Im Fußball

nungen um die acht Titel vor sich gehen werden. In den Rasenspielen gehen die Endrundenkämpfe

Sportnadrichten

läßlich der sommerlichen Festspiele dort verleben durften. Wir saßen auf der Tribüne, gebannt und voll hoher festlicher Freude und die Stille lag über dem Platz wie ein weicher Schleier. Nur gedämpft klang das Summen der geschäftigen Stadt von fernher, schien aus einer anderen Welt zu kommen. Und dann brachen die drei großen gotischen Portale im Mittelbau auf, das Licht floß in breiten Bahnen heraus und in die hellen sanften Stimmen der Beter mischte sich das schrille Zwiegespräch zwischen Gretchen und dem bösen Geist, Goethes Faust in seiner Heimatstadt, vor dem Römer, in dem er einst selbst weilte. Der Römer erlebte wieder große Tage. Wir waren Verzauberte. Die Seele der Weltstadt schien dieser Platz zu sein, eine stille und verinnerlichte Seele, geadelt durch eine ruhmreiche Vergangenheit.

Vorbel. - Der Römer ist zerstört, ist ausgebrannt, Kaisersaal und Fürstenzimmer können nicht mehr Zeugnis geben von Glanz und Größe und dennoch lebt der Römer: In unseren Herzen und in der Geschichte unseres Volkes, Trotz der Phosphorkanister und Sprengbomben einer '"königlichen Luftwaffe", ungeachtet der sadistischen Attentate amerikanischer Gangster, deren Ziele vorgeblich "nur militärischer Art" sind. A. Mr.

werden. In Krakau treffen sich LSV. Mölders Krakau gegen VIB. Königsberg, und in der Reichshauptstadt bestreiten Hertha/BSC. und LSV. Danzig ihr Wieder-

Im Hockey gibt es weitere Ausscheidungskämpfe um die deutsche Männermeisterschaft zwischen Wacker München – RSG. Stuttgart, KSG, Köln – KSG, Koblenz/

schen Meistern im Kunstfahren Kurt Heineke und En Weber, sowie den Radballmannschaften aus Kossis-Pforzheim und Straiburg. — Die Sich wie raithieit sind besonders rührig. In Berlin steigt ein natürzie Ringerturbier, an dem mehrere deutsche Meister nehmen, und in Prefiburg kommt es zu einem State nehmen, und in Prefiburg kommt es zu einem sach kampf zwischen Prefiburg und Wien. — Der Pierde sport verzeichnet Galopprennen in München, Bei Hoppegarten, Dresden, Köln und Wien.

Sport des Bannes Wiesbaden (80)

Wie der K.-Führer des Bannes 80 (Hauptstelle mitteilt, tritt im Frühjahrswaldiauf eine Verschist ein Durchter ein. Durchgeführt werden am 21. April der Walds-Jungvolk und die Schnitzeljagd für die Jung Ferner am 23. April der Waldlauf für die Mildeleinke der Vororte. Die Laufe für Hiller-Jugend (Stadt Vororte), sowie Madel Stadt werden auf den 21. April Die Handwallmannschaft der Madel

am kommenden Freitag abend auf dem Reichsbar zum praktischen Uebungsbetrieb an. Am 20. April die Handballmannschaft der Jungel einem Vergleichskampf gegon die Mannschaft

Bannes Bingen.

Bel den Gebletsmelsterschaften
Boxen, die am vergangenen Sonntag in Limburs
getragen wurden, errang der Bann 50 wiede einige bedeutende Erfolge, konnten sechs Teilnehmern doch vier den Titel eines Geb meisters erringen: Jg. Bürger im Papier C. Krems im Papier B. Jg. Freeb im Federgeris Jg. Neumann im Leichtgewicht. Neumann warde kanntlich in Prag auch deutscher Jugendmeiste

### Um die deutsche Handballmeisterschaft 194 LSV. Wiesbaden - Meister von Moselland

In der Vorentscheidung um die deutsche is schaft erwartet der LSV. Wiesbaden am So nachmittag auf dem Reichsbahnplatz in Wiesbades Mosellandmeister. Damit ist es unseres waffensportlern zum erstenmal gelungen, Wiesbaden in diesem Wettbewerb zu ver Gegner der Luftwaffe ist Tu S. 1900 Esch, de entscheidenden Spiele vor zwei Tagen Eintracht in nach mit 4:3 schlug. Esch war schon im vorigen i Mosellandmeister, was für die Qualität einer sigen Handballelf bürgen sollte.

#### Deutsche Boxmeisterschaften Koch, Wiesbaden, erfolgreich

Die Ueberraschung der Ausscheidung am Mitte Görlitz war der unerwartete Punktesieg des ge Nassau-Meisters Koch (Wiesbaden, Teeth durch blitzschneile Arbeit den starken Wugge (Pommern) in drei mit großer Begeisterung aufge menen Runden einwandfrei nach Punkten schlie für seine große Leistung mit einem Ehrenpreis

Wiesbadener Hockeymannschaften auswa

Die Frauen des WTHC. weilten mit eit mischten Mannschaft, in der auch drei Spielerin DHC. mitwirkten, in Kreuznach und gewä gegen den Kreuznacher Hockey-Chub 2:1. - Die 3 Elf vom Bann 88 gastierte in Hanau, wa 48 fel die körperlich viol krasifere in Hanau, wa 48 fel dortige A-Mannschaft 0:0 und gegen die B-Mannschaft 10:0 spielten. — Die BDM.-Mannschaft vom Bank trat in ihrem ersten Rundenspiel in Worms sie trotz zahlreichen Ersatzes noch einen landen konnte.

Unter der Leitung der Sportlehrerin Elga Thoute Hamburg, wird zur Zeit im Nerotal ein vierwöchte Hockeylehrgang durchgeführt, in dem 100 Wiesbadener Spieler und Spielerinnen werden.

Westfalenmeister Schalke 64 trägt am 35. Arel 65 Fußball-Freundschaftsspiel gegen die "Deutschen Ber knappen" in Königsbiltte (Ob. knappen" in Königshütte (Oberschleslen) aus



Unser geliebter ältester Sohn und Bruder

### Hans-Eberhard Pehlemann

Hans-Eberhard Pehlemann
Obertshnrich und Flugzeugführer in
einem Jegdgeschwader, Inheber d. E. K. 2. Kl., gab im festen Olauben
an den Endsieg sein junges Leiben
für Führer, Volk und Vaterland,
in stolzer Trauer: Wilhelm Pehlemann, Oberst, z. Z. mit der Führung eines Gren-Ers.Regt, beäuftragt / Emma Pehlemann, geb.
Sand, und Geschwister
Wiesbaden (Dambachtal 43), Luxemburg, den 19. April 1944. — Die
Trauerfeier findet am 22. April, um
16.30 Uhr, auf dem Südfriedhof
(Heldenfriedhof) statt. — Von Beileidsbosuchen bitten wir Abstand
zu nehmen



Unser einziger innigstgelieb-tor, hoffnungsvoller Sohn, unser Stotz, mein lieber guter Bruder, Schwager, Nefle und Vetter

### Hermann Usinger

Obergefreit, Bordfunker in einem Kempfgeschwader, fend kurz vor seinem 23. Geburtsteg im Osten den Heldentod. Nan ruht et, tief beweint und unvergessen, in frem.

Beerdigung: Sonnabend, 22. April, 10.30 Uhr, Friedhof W.-Biebrich 4m 16. April 1944 ist unsere liebe beweint und unvergessen, in frem.

Adolf Usinger und Frau Auguste, geb. Bernhardt, und alle Angeden 20. April 1944

Nach wochenlangem schwerem, ge-duldig ertragenem telden starb heute mein lieber Vater, unser guter Bruder, Schwager, Onkel u.

Im Alter von 73 Jehren. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Ottille Neist

Wiesbaden (Schaffeistraße 6), Bad Schwalbach, Hochheim, Düsseldorf, Bremen, Bielefeld, 19. April 1944. Bisäscherung: Montag, 24. April, 12 Uhr, auf dem Südfriedhof

im 47. Lebensjahre mein liebei herzensguter, treusorgender Mann Bruder, Schwager, Onkel, Neffe u

### Hubert Brötz

Er war mein ganzer Lebensinhalt. In tiefem Leid: Anny Brötz, geb. Gellweiler, u. atle Angehörigen Wiesbaden (Orsniomstrabe 27), den 19. April 1944. — Beerdigung: Sonn-19. April 1944. — Beerdigung: Sonn abend, 22. April 1944, 15.45 Uh. Südfriedhof, Von Beileidsbesucher bitte ich abzusehen

Nach Gottes Retschluß ist mein guter Mann und treusorgender Vater, Schwager und Onkel

Wilhelm Rofsberg

W.-Blebrich (Kasteler Str. 70). - Die Beerdigung fand in aller Stille statt

meine einzige liebe Schwester, Schwägerin, Tante und Kusine

Frau Anna Junker (Weihergasse 10). -Sonnabend, 10 Uhr, Am 18. April, nechmittags, ent-schlief santt nach kurzer Krankheit mein lieber getreuer Mann, unser guter Vater

### Theodor Wiskemann

Imisgerichtsrat e. D., im fest voll-indeten 84. Lebensjahre. Er ruht m Frieden Gottes. In stiller Trauer: Ottille Wiske-mann, geb. Krieger, und alle An-gehörigen

Wiesbaden, den 18. April 1944 Bestattung: 22. April, 11 Uhr, Süd-

Nech langem schwerem, mit gro-Ber Geduld ertragenem Leiden ver-schied am Dienstag, 18. April 1944, meine liebe Multer, unsere Schwie-germulter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tente

### Frau Charlotte Mehringer

geb. Streith
In tiefem Leid: With. Monsheimer
und Frau Lina, geb. Mehringer,
sowie alle Verwandten
W.Biebrich (Keile-Privatstraße 3).
Beerdigung: Sonnabend, 22. April,
10.32 Uhr, Friedhof W.Biebrich

holungsspiel. — Hervorzuheben sind ferner die Städte-spiele zwischen München — Berlin und Nürnberg/Fürth gegen Stuttgart und das Gastspiel der "Roten Jäger" In Hessen-Nassau finden zwei Meisterschafts-

spiele statt: Kickers Offenbach — Opel Rüsselsheim, Spvgg. Neu-Isenburg — Hanau 31,

Kreuznach und LSV. Hamburg — Rostocker THC. -Der Radsport verzeichnet zwei große Hallenveransollen am Sonntag die zwei noch fehlenden Teilnehmer Der Radsport verzeichnet zwei große Hallenveran-an der zweiten Meisterschafts-Vorrunde, ermittelt staltungen in Pforzheim und Karlsruhe mit den deut-

2 Zm. mit Zub., sonnig, 2 Balk, West.
2 Zimmer, möbl., mit Gasherdanschl., Reitzumzug (Kanend, in gut. Zustand. Suche ebens.
3-Zimmerv, evtl. mit Mans. 1 6:007
5 Zimmer u. Küche. Bad, mit Zub., in Jug. Leps. in Umg. Wiesb.—Etville lands. 2 Limmer, mobl., od. Mans. mit u. Küche. Bad, mit Zub., in Jug. Leps. ges. 1879 M.Z.
3-Zimmer, sch., Mich. Sch. Sch. 2-J. Zimmer, möbl., od. Mans. mit u. Mans. 2 Limmer, mobl., od. Mans. mit u. Mans. 2 Limmer, mit limmer, leps. od. Mans. mit u. Mans. 2 Limmer, mit limmer, leps. od. Mans. mit u. Mans. 2 Limmer, mit limmer, leps. od. Mans. mit u. Mans. 2 Limmer, mit limmer, leps. od. Mans. mit u. Mans. 2 Limmer, mit limmer, leps. od. Mans. mit u. Mans. 2 Limmer, mit limmer, leps. od. Mans. mit u. Mans. 2 Limmer, mit limmer, leps. od. Mans. mit u. Mans. 2 Limmer, leps. od. Mans. leps. of. y. Derulyt. 1 Limmer lands. Limmer, leps. od. Mans. leps. of. y. Derulyt. 1 Limmer lands. Limmer, leps. od. Mans. leps. of. y. Derulyt. 1 Limmer lands. Limmer, land. Limmer,

An 1.6. April 14 ist unsers interes.

Barbara Bauer
geb. Schröfflich in hehm für der Schröfflichen S